



*181. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg
Donnerstag, 1. April 2004, 12.00 Uhr*

Empfang für die Sponsoren der 4. Saison

Grußwort

J. Brahms Sonate für Klarinette und Klavier Es-Dur op. 120 Nr. 2 (1894)

Allegro amabile

Allegro appassionato

Andante con moto / Allegro / Piu tranquillo.

Die beiden Klarinettensonaten op. 120 f-moll Nr. 1 und Es-Dur Nr. 2 sind die beiden letzten Kammermusikwerke von Brahms. Die Sonate für Klarinette und Klavier war praktisch eine neue Gattung. Vielleicht hat der Komponist auch deshalb den beiden Werken Alternativfassungen für Bratsche mitgegeben. Die Klarinettensonaten sind nicht nur Brahms letzte, sondern auch (neben dem Klarinetten trio) seine schwierigsten Kammermusikwerke. Die Tonfälle der Werke sind gedämpft; die traditionellen Formen sind überlagert von jener Art thematischer Arbeit, die Schönberg in seinem Brahms-Aufsatz "entwickelnde Variation" nannte und die alle traditionellen Themen-Gestalten und Themen-Kontraste überformt durch ein motivisch-variatives Beziehungsgeflecht, in dem nahezu alles mit allem verbunden ist. Den Ausgleich zu diesem neuen kompositorischen Denken bilden die "impressionistischen" Momente, in denen sich eine motivische Entwicklung in reinen, oft kaum noch tonalen Klang verdichtet oder auflöst. Was Schönberg Brahms verdankte, wird gerade hier sehr deutlich.

Das Allegro amabile der Sonate op. 120 Nr. 2 ist ein knapper Sonatensatz, der weniger konfliktreich und gleichmäßiger dimensioniert ist als der entsprechende Satz der f-moll-Sonate; seine ruhigere Haltung wird aber durch die beiden scharf voneinander abgehobenen Themen belebt, die im Verlauf des Satzes zwar einander angenähert werden, ihre Identität aber nicht preisgeben.

Dem Kopfsatz folgt ein kontrastierendes Scherzo; es ist kompakt in der Form, wuchtig im Klang und schroff in der Harmonik und läßt im Pianissimo-Schluß das Thema in Vergrößerung kantabel ausschwingen. Das Trio (Sostenuto) setzt einen extremen tonartlichen Kontrast, ist aber nicht weniger leidenschaftlich als der Hauptteil.

Das Finale verbindet so, wie es vor Brahms nur Haydn verstand, mehrere Satztypen, Formen und Satzfunktionen im Zyklus zu einer ganz selbstverständlich wirkenden Einheit. Es beginnt als ein einfacher Variationensatz über ein einfaches Thema. Die 1. Variation entfernt sich vom Thema schon sehr weit und verwandelt dessen melodiebetonten schlichten Akkordsatz in ein durchsichtiges, vorhalts- und seufzerreiches kontrapunktisches Gewebe. Die 2. Variation ist näher am Thema, aber rhythmisch energisch zugespitzt und konzertant aufgelockert. Die 3. Variation (grazioso) zerlegt das Thema in "impressionistische" Figurationen. In der 4. ist das Thema bis auf seine Periodik (4 + 4 + 2 + 4 Takte) verschwunden, und der Schluß bereitet durch harmonische Komplikationen und Synkopenstauungen auf den Umschlag vor: eine Allegro-Variation in es-moll, in der ganz verschiedene Techniken dramatisch aufeinander prallen. Der Schlußteil (Piu tranquillo) bringt die Lösung durch die Auflösung des Themas in dichter thematischer Arbeit, bis nur noch der Sextsprung des Thema-Schlusses übrigbleibt, der zur Apotheose gesteigert wird. Der ganze Abschnitt wirkt zugleich als Lösung der entstandenen Konflikte und als große Coda, durch die der Satz erst das Gewicht eines Schlußsatzes bekommt.

Jörn Schübler *Kulturbeauftragter der Handelskammer Hamburg*

Miriam Götting *Berlin Bratsche*

Franck-Thomas Link *Klavier*



**Handelskammer
Hamburg**

